



PERSONAL ZEITUNG

2 | 2022

STADT SOLOTHURN

regio energie
SOLOTHURN

LEITARTIKEL



STEFANIE INGOLD
Stadtpräsidentin

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Anfang Jahr konnten wir aufatmen, denn ab Februar klang die Corona Pandemie langsam, aber stetig aus. Leider war dieses Wohlgefühl von nur kurzer Dauer.

Rasch wurden wir eingeholt von einer nächsten, schlimmen Krise, die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöst wurde. Nicht nur die Solothurnerinnen und Solothurner zeigten bei dieser Schreckenssituation grosse Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung, die ganze Schweiz, ja grosse Teile der Welt standen und stehen noch hinter dem ukrainischen Volk.

Ich bedanke mich hier an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit grossem Einsatz die sehr gute Aufnahme der Ukrai-

nerinnen und Ukrainer möglich machten. Die sozialen Dienste leisteten einiges an Überzeit, die Einwohnerdienste hatten vieles zu bewältigen, die Schulen mussten sehr rasch eine Klasse gründen und das Stadtbauamt half dabei, die Unterkünfte, bei denen ein Instandsetzen notwendig war, bereit zu stellen. Die Regio Energie erliess dabei die Kosten, die für die Instandsetzung anfielen. Ohne diesen gewaltigen Sondereffort, hätten wir die Aufnahme der Schutzsuchenden nicht so vorbildlich bewältigen können.

Am Montag, 7. März, erlebten wir Solothurnerinnen und Solothurner einen weiteren Schock: in der Altstadt brannte es. Als ich vor Ort eintraf, rechnete ich mit dem Allerschlimmsten, lichterloh schossen die Flammen empor. Dass bei diesem Inferno niemand ernsthaft zu Schaden kam, grenzt für mich an ein Wunder. Ich danke an dieser Stelle der hervorragenden Arbeit der Feuerwehr.

Uns allen wurde mit einem Schlag wieder einmal vor Augen geführt, wie verletzlich unsere Stadt ist und wie schnell etwas passieren kann. Wir müssen grosse Sorge tragen zu unserer wunderschönen Altstadt!

Doch will ich nicht versäumen, auch von Schönerm zu berichten. Habt ihr gewusst, dass Solothurn neu in einem der berühmtesten Reiseführer, den Lonely Planet, aufgeführt ist? Für Orte, die die Aufnahme in den Lonely Planet schaffen, kommt das einem Ritterschlag gleich. Solothurn werden darin ganze zwei Seiten gewidmet.

Unter anderem ist über unsere Stadt zu lesen: «Überraschend ist Solothurn etwas Besonderes. Es sieht anders aus und fühlt sich anders an als der Rest der Schweiz, und zwar auf eine Art und Weise, die man nur schwer beschreiben kann».

Wenn man solche Worte über einen Ort liest, will man ihn doch sofort besuchen, oder nicht? Mir auf jeden Fall geht es so.

Für mich ist klar, dass ihr alle, die ihr tagtäglich mit hohem Engagement für die Stadt arbeitet, einen wichtigen Beitrag dafür leistet, dass unsere Stadt so wahrgenommen wird. Jede Abteilung, jede und jeder einzelne von euch, trägt einen wichtigen Teil zum Gesamtbild, zur Wahrnehmung von Solothurn bei. Dafür danke ich euch herzlichst!

FORTSETZUNG SEITE 2 >

Zum Schluss möchte ich einer Person ein ganz besonders grosses Danke aussprechen: Hansjörg Boll. Unser Stadtschreiber, der am 31. August nach 18 Jahren in Pension ging, prägte während seiner langen Tätigkeit in grossem Mass das Bild mit, das die Stadt gegen aussen abgibt. Und dass das ein gutes ist, können wir ja jetzt im Lonely Planet schwarz auf weiss nachlesen. Die Aufgaben eines Stadtschreibers sind so vielfältig und umfassend, dass die vorliegende Ausgabe der Personalzeitung mindestens doppelt so dick wäre, würde ich alles aufzählen.

Doch ganz speziell will ich Hansjörg Boll mein persönliches Danke ausrichten. Als ich am 1. November 2021 mit einem Sprung ins kalte Wasser mein Amt antrat, war er massgeblich daran beteiligt, dass das Wasser sehr schnell wärmer wurde. Danke Hansjörg!

ERFOLGREICHE LERNENDE BEI DER STADT SOLOTHURN

Herzliche Gratulation zum Lehrabschluss!

Vorbei das Hoffen und Warten: Es freut uns sehr, haben unsere Lernenden die Ausbildung alle erfolgreich abgeschlossen.

Marina Glanzmann (E-Profil) und Fabian Zollinger (B-Profil) sind seit Anfang August ausgebildete Kaufleute. Drei Jahre haben sie sich das Fachwissen in der Branche «öffentliche Verwaltung» angeeignet und verbrachten jeweils mehrere Monate in verschiedenen Abteilungen der Stadt: Einwohnerdienste, Finanzverwaltung, Schuldirektion, Soziale Dienste, Stadtpolizei sowie im Stadtbauamt. Darüber hinaus erhielten sie auch in den Bereichen Rechts- und Personaldienst und Stadtpräsidium / Stadtkanzlei Einblick.

Auch Gabriel Joggi und Tobias Maurer gratulieren wir zum erfolgreichen Berufsabschluss! Sie absolvierten im Werkhof die 3-jährige Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst. Als Fachmann Betriebsunterhalt

sind sie polyvalente Generalisten mit vielseitigem handwerklichem Können z.B. in der Reinigung, bei Wartungs- und Kontrollarbeiten, für einfache Reparaturen an Bausubstanz und Wegen, für die Grünpflege von Rasen, Hecken und Innenbepflanzungen sowie in der Abfallbewirtschaftung. Wir freuen uns, beide noch befristet im Werkhof weiterbeschäftigen zu können, bis sie in die Rekrutenschule einrücken müssen.

(Lebens-)Prüfungen kommen und gehen, doch das erlangte Wissen, die angeeigneten Kompetenzen und das gestärkte Selbstbewusstsein bleiben. Wir wünschen allen einen erfolgreichen Start in den neuen Lebensabschnitt, danken ihnen ganz herzlich für die angenehme Zusammenarbeit und ihren Einsatz für die Stadt!

**Marianne Eckert,
Sekretärin RPD**



Unsere neuen Fachleute Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst: Tobias Maurer (links) und Garbiel Joggi.
Foto: Thomas Henzi, Chef Werkhof



Unsere ausgebildeten Kaufleute Fabian Zollinger und Marina Glanzmann. Foto: Marianne Eckert, Sekretärin RPD.

INHALT

Regio Energie Solothurn	
Gemeinsam nachhaltig unterwegs	4
Regio Energie Solothurn	
Mit Power in die Zukunft -	
Bestandene Lehrabschlussprüfungen	4
Regio Energie Solothurn	
Ein Schatzkästchen voll mit	
unterschätzter Literatur	5
Stadtbauamt - Freibad Solothurn	
Die ersten Family-Days waren	
ein voller Erfolg	6 - 7

Stadtbauamt - Energiestadt Solothurn	
Ökologisch über die ganze Lebensdauer	8 - 9
Städtische Museen	
Kunstmuseum - Werke aus der	
Solothurner Sammlung auf Reisen	10
Städtische Museen	
Naturmuseum - Neue Angebote	
und alte Lieblinge	11
Soziale Dienste	
Schutzsuchende aus der Ukraine	
treffen auf die Stadt Solothurn	12

Agenda/ Veranstaltungen	13
Gemeindepersonalverband -	
Bericht der Präsidentin	13
Stadtkanzlei	
Solothurner Delegation besucht	
die Partnerstart Krakau	14 - 15
Rechts- und Personaldienst	
Personalfest 2022	16 - 19
Rechts- und Personaldienst	
Bike to work 2022	20 - 21
Personalnachrichten	ab 22

REGIO ENERGIE PREIS

Die Druckerei Herzog gewinnt den Regio Energie Preis 2022



Preisübergabe am Energieforum der Regio Energie Solothurn (v.l.): Marcel Rindlisbacher, Direktor RES, Christian Herzog, Inhaber und Geschäftsführer Druckerei Herzog, sein Stellvertreter Maurice Perrelet sowie Stefanie Ingold, Verwaltungsratspräsidentin RES. Fotos: Studio Jeker, Sabine Siller

Mit dem Preis der Regio Energie Solothurn werden jedes Jahr Unternehmen ausgezeichnet, die sich für Energieeffizienz und Ökologie einsetzen.

Der Druckerei Herzog ist es nicht nur wichtig, hochwertige Druckerzeugnisse zu produzieren, sondern auch mit Rücksicht auf die Umwelt zu arbeiten. Sie stellt einen Viertel des jährlich benö-

tigten Stroms mit der eigenen Photovoltaikanlage her. Wo immer möglich, wird Energie gespart. So wird die Farbe in der Offsetmaschine nicht mit Wärme getrocknet, sondern mit Licht gehärtet. Diese Technik ist besonders energieeffizient und erlaubt eine schnellere Produktion und Weiterverarbeitung. Ausserdem kompensiert die Firma im Rahmen des MyClimate-Programms den CO₂-Ausstoss, verwendet ausschliesslich FSC-zertif-

ziertes Papier und senkt wo immer möglich schädliche Emissionen. Im Rahmen des Energieforums im Mai 2022 wurde die Druckerei Herzog für ihr ökologisches Engagement mit dem Regio Energie Preis ausgezeichnet.

Barbara Graber,
PR-Assistentin RES



Die beiden Elektrobusse des BSU werden vollumfänglich mit Strom aus Schweizer Wasserkraft geladen. Foto: zVg BSU.

DEKARBONISIERUNG ÖFFENTLICHER VERKEHR

Gemeinsam nachhaltig unterwegs

Der Busbetrieb Solothurn und Umgebung hat mit dem Umstieg auf Elektrobusse begonnen. Dabei wird das Unternehmen von der Regio Energie Solothurn als Partnerin unterstützt.

Seit Mai 2022 sind die Fahrgäste des Busbetriebs Solothurn und Umgebung (BSU) auf den Linien

10 und 17 klimafreundlich unterwegs. Mit der Anschaffung von zwei E-Bussen hat für den BSU die Dekarbonisierung seiner Flotte begonnen. Diese soll bis 2035 vollumfänglich elektrisch angetrieben werden. Um einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 zu leisten, unterstützt die Regio Energie Solothurn das Projekt als Partnerin. Elektro-Fahrzeuge mit

grossen Batterien können in gewisser Form eine Speicherfunktion wahrnehmen und dadurch einen wichtigen Bestandteil des zukünftigen Energiesystems bilden.

Barbara Graber,
PR-Assistentin RES

Mit Power in die Zukunft



Wir gratulieren unseren Lernenden herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und ihren tollen Leistungen! Für eine erneuerbare Energiezukunft werden qualifizierte Fachkräfte benötigt. Wir freuen uns, dass unsere Lernenden gerüstet sind für die Lösungsfindung von heute und morgen.



(von links nach rechts)

Dzemaili Sevdil
Haustechnikpraktiker EBA

Prushi Shukri
Heizungsinstallateur EFZ

Baumgartner Tobias
Sanitärinstallateur EFZ

KABINETT FÜR SENTIMENTALE TRIVIALLITERATUR

Ein Schatzkästchen voll mit unterschätzter Literatur

Das Kabinett für sentimentale Trivialliteratur thematisiert Frauenliteratur von der Französischen Revolution bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

Lotte Ravicini war Journalistin, schrieb und las viel und sammelte Bücher - vor allem jene, über die der Literaturbetrieb die Nase rümpfte. Es waren jene Texte mit hohen Auflagen, die unterhaltenden Geschichten, die «Heftliromane» das, was abschätzig als «Trivialliteratur» tituliert wird. Klar, sie folgten einem gewissen Schema, wurden meist von Frauen gelesen und brauchten zwingend ein Happyend. Das heisst aber nicht, dass da nicht auch spannende, lebensnahe und raffiniert aufgebaute Geschichten möglich waren. Die Texte erschienen oft als Fortsetzungsromane in verschiedenen Zeitschriften und die Leute standen Schlange vor den Kiosken, wenn eine neue Ausgabe geliefert wurde.

Ein Museum am Klosterplatz

Eine der wichtigsten Publikationen für solche

Fortsetzungsromane war die Zeitschrift «Die Gartenlaube», die zwischen 1850 und 1920 erschien und von welcher das Kabinett für sentimentale Trivialliteratur fast alle Ausgaben besitzt. Das Kabinett wurde von Lotte Ravicini gegründet und befindet sich seit 2001 in einem stilecht eingerichteten Haus am Solothurner Klosterplatz.

Gerade weil diese Form der Literatur immer etwas von oben herab behandelt wurde, fehlt es an Forschung. Das Kabinett vergibt deshalb alle drei Jahre den mit 5000 Franken dotierten Ravicini-Preis für Arbeiten zur Trivialliteratur. Denn hinter der Bezeichnung «Sentimentale Trivialliteratur» verbergen sich hervorragende Schreiberinnen, grosse Auflagen, spannende Schicksale und oft sehr gute Unterhaltung. Damit ist die Literatur alles andere als trivial. Und das Sentimentale nehmen wir gerne mit dazu.

**Andreas Schwander, Infel AG /
Barbara Graber, PR-Assistentin RES**



Nina Allemann, die Tochter von Lotte Ravicini, führt das Werk ihrer 2021 verstorbenen Mutter gemeinsam mit dem Stiftungsrat weiter. Foto: Michel Lüthi, bilderwerft.ch



Ein wichtiger Teil der Sammlung ist dem Bereich Mode gewidmet. Lotte Ravicini schrieb für Modezeitschriften, Mode war aber auch in der Welt der Literatur, die sie sammelt, immer ein Thema.

Foto: Michel Lüthi, bilderwerft.ch

FREIBAD AN DER AARE SOLOTHURN

Die ersten Family-Days waren ein voller Erfolg

**Nach Abschluss der zweiten Sanierungs-
etappe öffnete das Freibad Solothurn am
Samstag, 14. Mai 2022, seine Türen für die
neue Badesaison. Am Eröffnungswochen-
ende fanden die Opening-Days statt, wo
das Stadtbauamt Führungen für Interes-
sierte anbot und sich die Solothurner «Was-
servereine» vorstellten. Am Family-Days-
Wochenende anfangs Juli konnten kleine
und grosse Badegäste die Vereinssportak-
tivitäten ausprobieren.**

Vor der Fertigstellung der 2. Sanierungsetappe des 1927 erbauten Freibades an der Aare hatten die Solothurner «Wasservereine» die Idee, zur Freibaderöffnung einen Familienevent durchzuführen. Das Stadtbauamt Solothurn unterstützte die Idee und somit wurden die ersten Solothurner Family-Days im Freibad Solothurn ins Leben gerufen.

Da Mitte Mai das Wetter für Wasseraktivitäten oft zu kalt ist, beschloss das Organisationskomitee, zwei Anlässe durchzuführen. Zur Eröffnung fanden die Opening-Days bei sommerlichen Temperaturen statt. Die Vereine nutzten das Eröffnungswochenende, um ihre Sportaktivitäten vorzustellen. Zudem führte das Stadtbauamt Interessierte durch die gesamte Freibadanlage. Ein Highlight für die Kleinen war eine riesige Hüpfburg in Form eines Piratenschiffs.

Am 2. und 3. Juli 2022 fanden dann bei strahlendem Sommerwetter die Family-Days statt. An diesem Event konnten die Solothurner «Wasservereine» ihre verschiedenen Aktivitäten vorstellen und standen den Besucherinnen und Besuchern Red und Antwort zu den verschiedenen Sportaktivitäten. Jung und Alt konnten die vielen Sportarten im Wasser ausprobieren. Die vielseitigen Angebote, wie zum Beispiel ein Schnuppertauchen, Kanuschnuppern, Rettungsbrettparcour oder Muki/Vaki-Schwimmen animierten die Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen und wurden rege genutzt. Bei einem Swim / Run- und 50er-Schwimmen-Wettkampf konnten sich Ambitionierte duellieren. Während der Kanadierrundfahrt auf der Aare zeigten einem die Kanuten, wie das Boot mit dem Stechpaddel richtig gefahren wird. Die Show der Synchronschwimmerinnen war ein absoluter Magnetpunkt und begeisterte die Zuschauerinnen und Zuschauer hellauf.

Eine Hüpfburg sowie eine Kinderclownin sorgten für das Entertainment der Kleinsten. Auf jeden Fall standen Spiel und Spass bei allen im Vordergrund.

Natürlich kam auch die Kulinarik nicht zu kurz. Die Suteria Chocolata AG, die seit der Badesaison 2019 das Restaurant und den Kiosk betreut, bot an den Family-Days nebst dem gewohnten Es-

sensangebot einen reichhaltigen Grillplausch an. Am Sonntag konnten die Badigäste im wunderschönen Freibad von einem vielseitigen Brunchbuffet profitieren.

Rückmeldungen von Badegästen zeigten, dass die Opening- wie auch die Family-Days ein grosser Erfolg waren. Die Vereine haben sich für die Besucherinnen und Besucher sehr viel einfallen lassen und sich richtig ins Zeug gelegt. Ein Badigast schrieb: «Ein Bombenevent, bei welchem sich die Vereine, der Restaurantpächter und die Badiangestellten von der besten Seite gezeigt haben. An Attraktivität wohl kaum zu überbieten». Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Beteiligten, die zum guten Gelingen der Family-Days beigetragen haben.

Kathrin Schläfli
Sekretariat Hochbau



Hüpfburg. Foto: Kathrin Zollinger



Kinderclownin. Foto: Kathrin Schläfli



SLRG Vereinsmitglieder. Foto: Kathrin Zollinger



Tauchclub Schnuppertauchen. Foto: Kathrin Zollinger



Artistic Swimming Synchronshow. Foto: Kathrin Zollinger



Kajakfahrer Kajakschnupperrn. Foto: Kathrin Zollinger



Swim Regio_Handicapstaffel. Foto: Kathrin Zollinger

ENERGIESTADT SOLOTHURN

Ökologisch über die ganze Lebensdauer

Bei Sanierungen und Neubauten von kommunalen Gebäuden und Anlagen hält die Energiestadt Solothurn hohe Nachhaltigkeitsstandards ein.

Seit 2004 engagiert sich die Stadt Solothurn als Energiestadt für eine effiziente Energienutzung, den Klimaschutz, erneuerbare Energien und eine umweltverträgliche Mobilität. Ein Wirkungsbereich von Energiestädten ist der Bereich für kommunale Gebäude und Anlagen.

Intelligent entwickeln, ressourcenschonend realisieren, energiesparend betreiben, sinnvoll sanieren und letztlich fachgerecht entsorgen oder wiederverwenden: Mit einer gezielten Planung achtet die Energiestadt Solothurn darauf, dass ihre rund 70 kommunalen, energetisch relevanten Gebäude und Anlagen über die ganze Lebensdauer hinweg den Nachhaltigkeitsstandards entsprechen. Ein Patentrezept, welches bei allen Objekten angewendet werden kann, gibt es jedoch

nicht. Die nötigen Massnahmen hängen vom Gebäudetyp, vom Zustand, von der geplanten Nutzung und der technischen Machbarkeit ab.

Momentan realisiert die Energiestadt in der Solothurner Vorstadt ein ökologisch vorbildliches Bauprojekt. Dieses umfasst den Neubau für einen Dreifachkindergarten und Spezialräumen, mit einem neuen Aussenspielbereich für die Kindergartenkinder, die Sanierung und energetische Aufwertung aller Schulgebäude sowie die Neugestaltung des bestehenden Aussenraums mit neuem Sportplatz. Der bereits fertiggestellte Neubau wurde gemäss den Anforderungen Minergie A Eco realisiert und zertifiziert. Auf dem Dach des Neubaus wurde eine Photovoltaikanlage erstellt, die mit einer Fläche von 360 Quadratmetern einen grossen Teil des Strombedarfs der Schule abdecken kann. Der Neubau wurde an die Pelletheizung des Hauptschulhauses angeschlossen. Zudem kamen nachhaltige Baumaterialien zum Einsatz. Wegen der Sanierung des

Hauptschulhauses nutzen ab Schulbeginn 2022 vorerst vier Schulklassen des Schulhauses Vorstadt den neuen Dreifachkindergarten auf dem Schulareal für ein Jahr.



Visualisierung des aussenliegenden Laubenganges beim Doppelkindergarten inkl. Tagesschule Brühl.
Bild: Kollektiv Marudo GmbH, Baden.



Visualisierung Doppelkindergarten inkl. Tagesschule Brühl. Bild: Kollektiv Marudo GmbH, Baden.



Visualisierung Dreifachkindergarten Vorstadt, Bild: Wahlruefli Architekten und Raumplaner AG, Biel.

Geschlossener Materialkreislauf

Direkt neben dem Schulhaus Brühl entstand ein weiterer Neubau. Nämlich ein Doppelkindergarten und Räumlichkeiten für die Tagesschule Brühl mit einem attraktiven neuen Aussenspielbereich für die Kindergarten- und die Tagesschulkinder. Der Neubau schafft ideale Voraussetzungen für einen optimalen Ablauf des Schulunterrichts. Auf dem Dach des Bauwerks wurde eine Photovoltaikanlage erstellt, die mit einer Fläche von 450 Quadratmetern einen grossen Teil des Strombedarfs für den Neubau sowie die bestehende Schulanlage Brühl erzeugen kann. Mit dem umfassenden Einsatz von recyceltem Beton und natürlichem Baumaterial unterstützt die Stadt Solothurn einen geschlossenen Materialkreislauf. Durch das Verwenden von Recyclingbeton kann der energieintensive Kiesabbau stark reduziert werden. Wie der Neubau Vorstadt wurde auch dieses Gebäude an

die Pelletheizung des Hauptschulhauses angehängt. Realisiert wurde der Neubau gemäss den Anforderungen Minergie P Eco. Weiter wurde das Gebäude als Pilotprojekt für das Nachhaltigkeitslabel Standard nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS ausgewählt. Die Architekturzeitschrift Hochпарterre hat das Architektenteam Kollektiv Marudo, Baden, für das beste Erstlingswerk des Jahres für den Architekturpreis Kaninchen nominiert.

Nach den Sommerferien werden vier Klassen vom Schulhaus Wildbach und zwei Klassen vom Schulhaus Vorstadt provisorisch für ein Jahr im Neubau Brühl unterrichtet, weil beide Schulhäuser saniert werden. Dadurch konnte auf den Bau eines separaten Provisoriums verzichtet werden. Erst im Sommer 2023 können die Schulkinder und Lehrpersonen des Schulhauses Brühl den Doppelkindergarten inklusive Tagesschule nutzen.

Wärme dank Solarenergie

In den Bereichen Heizen und Warmwasser konnte die Energiestadt bei ihren Gebäuden den Anteil erneuerbarer Energien (inkl. Fernwärme) in den letzten Jahren auf 44 Prozent steigern. Wo immer möglich wird die Fernwärme der KEBAG Zuchwil genutzt. Wärmepumpen kommen ebenfalls zum Einsatz, wie letztes bei der Freibad-Sanierung. Den Freibadbesucherinnen und -besuchern stehen neu Ladestationen für E-Bikes und Elektroautos zur Verfügung. So findet die Energiestadt Solothurn für jedes Bauprojekt die optimale Lösung.

Kathrin Schläfli
Sekretariat Hochbau



Visualisierung Gruppenraum des Dreifachkindergartens Vorstadt.
Bild: Wahlruefli Architekten und Raumplaner AG, Biel.



Visualisierung Gruppenraum des Doppelkindergartens inkl. Tagesschule Brühl.
Bild: Kollektiv Marudo GmbH, Baden



Installationsansicht der Ausstellung *Le Musée sentimental d'Eva Aeppli* im Centre Pompidou in Metz, 7. Mai bis 14. November 2022, mit Werken von Eva Aeppli aus dem Kunstmuseum Solothurn. Von links nach rechts: *Honoré*, 1974; *(Textilfigur)*, *Narcisses III*, 1957; *Anemone IV*, 1958 (Arbeiten auf Papier). Foto: Marc Damage.

KUNSTMUSEUM SOLOTHURN

Werke aus der Solothurner Sammlung auf Reisen

Das Kunstmuseum Solothurn pflegt einen regen Leihverkehr und schickt hochkarätige Sammlungswerke in die weite Welt.

Was hat Solothurn mit Chicago, London, Amsterdam und Metz zu tun? In Ausstellungen, die grosse Beachtung in der Kunstwelt finden, sind oft Werke vertreten, die ihren Stammsitz im Kulturgüterschutzraum des Kunstmuseums Solothurn haben. Einige von ihnen gelten als besonders hochkarätig und strahlen weit über unsere Stadt hinaus. Die Geschwister Joseph Müller und Gertrud Dübi-Müller haben bereits als Jugendliche Feuer für die Kunst gefangen und sammelten über Jahrzehnte wichtige Vertreter der Schweizer Kunst und der internationalen Moderne. Die Stiftungen der beiden Geschwister sind im Kunstmuseum beheimatet. Ihre Werke sind wichtige Botschafter:innen der Stadt Solothurn.

Zum Werk von Paul Cézanne (1839 - 1906) organisieren das Art Institute of Chicago und die Tate Modern in London eine Retrospektive, die auch das Werk *Drei Totenköpfe auf einem Orientteppich* (1998-1905) aus der Stiftung Dübi-Müller beinhaltet. Das interkontinentale Ausstellungsprojekt wurde bereits im Jahr 2019 vorgestellt und das Werk für die Ausstellung angefragt. Ob

ein Werk reisen darf hängt davon ab, ob es als ausstellungsfähig eingestuft wird und davon, wie wichtig das Werk als Beitrag für das Gelingen der Ausstellung selbst eingeschätzt wird. Die *Drei Totenköpfe auf einem Orientteppich* (1998-1905) gelten als sehr wichtiges Werk von Paul Cézanne, ja, gar als eines seiner letzten Gemälde. Nach einer pandemiebedingten Verschiebung konnte die Ausstellung schliesslich diesen Mai in Chicago eröffnet werden, wo sie noch bis anfangs September zu sehen ist. Ab Oktober bis März 2023 wird das Bild aus der Solothurner Sammlung in London zu bestaunen sein.

Geografisch etwas näher ist die Ausstellung *Le Musée sentimental d'Eva Aeppli* die bis Mitte November 2022 im Centre Pompidou in der lothringischen Stadt Metz gezeigt wird. Sie bietet einen konzentrierten Blick auf das Schaffen der wichtigen Schweizer Künstlerin Eva Aeppli (1925 - 2015). Diese bedachte 2005 das Kunstmuseum Solothurn mit den *Livres de vie* (1954 - 2002), sorgfältig gestaltete Tagebücher, die sie ein Leben lang begleitet haben. In der Sammlung vertreten sind aber auch textile Figuren, Gemälde und Zeichnungen der Künstlerin. Einen grossen Teil dieser reichen Bestände sind aktuell in Metz zu entdecken.

Im laufenden Jahr 2022 sind Werke von folgenden Künstler:innen aus der Solothurner Sammlung national und international unterwegs: Cuno Amiet (1868 - 1961) in Amsterdam und Wien, Alice Bailly (1872 - 1938) und Otto Morach (1887 - 1973) in Aosta und Heilbronn, Meret Oppenheim (1913 - 1985) in Bern, Houston und New York, Isabelle Krieg (*1971) in Pfäffikon, Otto Frölicher (1840 - 1890) in Lugano, Caspar Wolf (1735 - 1783) in Muri und Daniel Spoerri (*1930) in Paris.

**Anna Bürkli,
Registrarin Kunstmuseum**



Paul Cézanne (1839 - 1906), *Drei Totenköpfe auf einem Orientteppich*, 1998-1905, Öl auf Leinwand, Kunstmuseum Solothurn, Dübi-Müller-Stiftung. Foto: Kunstmuseum Solothurn

DER VOGELSTIMMENKASTEN IST WIEDER ZURÜCK!

Neue Angebote und alte Lieblinge im Naturmuseum

Die stete Dynamik ist das, was einen Besuch im Naturmuseum immer wieder reizvoll macht. Ein halbes Jahr mal nicht vorbeigeschaut – schon gibt es allerhand Neues zu entdecken.

Das neueste Angebot richtet sich in erster Linie an die jungen Besucher. Theo Salis, gerade mal 8 Jahre alt, bringt in fünf Episoden seines Podcasts «Theo erzählt» den Besuchern von den Dinosauriern bis zu den Steinzeitmenschen verschiedene Themen der Ausstellung näher. Mittels QR-Codes können die Kinderpodcasts im Museum bei den



Ob er wieder funktioniert? Max Widmer der Museumstechniker testet den «Vogelstimmenkasten», bevor er dem Publikum übergeben wird. Foto: Naturmuseum.

Objekten oder auch bequem von zuhause aus abgespielt werden. Ein Genuss, nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene.

Mit dem Vogelstimmenkasten ist ein altbekanntes Objekt zurück ins Museum gekommen. Nicht nur den Vogelliebhabern macht die interaktive Station Freude. Auch für Laien ist es spannend herauszufinden, welche der 40 verschiedenen Vogelstimmen zu welchem gefiederten Freund gehört. Und wer möchte, kann sein Wissen bei einem Quiz gleich testen. Aussen sieht der Kasten aus, als wäre er in der Zeit stehen geblieben. Er hat sich seit 40 Jahren äusserlich nicht verändert. Aber sein Innenleben ist modern geworden. Anstelle von einzelnen Endlos- Magnetkassetten ertönt das Pfeifkonzert nun in digitaler Form.

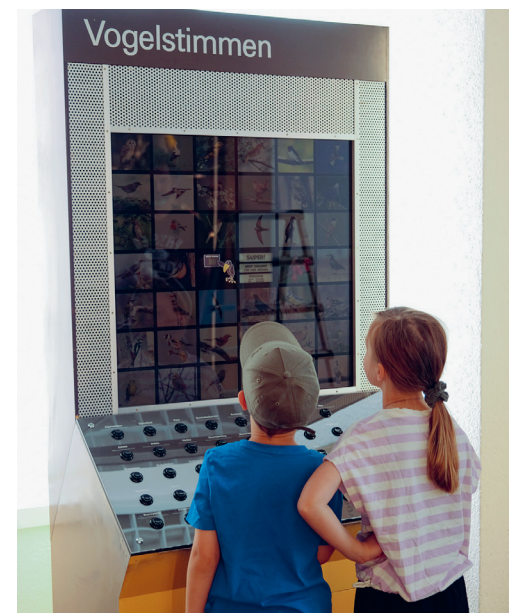
Apropos Dynamik: Bereits ist die Halbzeit der aktuellen Sonderausstellung vorbei. Warum gibt es überhaupt Männchen und Weibchen oder weshalb kämpfen, singen oder tanzen die einen für die anderen? Wer das erfahren möchte, hat noch bis zum 23. Oktober die Gelegenheit, die Ausstellung «sexperten - flotte Bienen und tolle Hechte» zu besuchen.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Dr. Thomas Briner
Konservator Naturmuseum



Neu im Naturmuseum: 5 Episoden der Kinderpodcast-Serie «Theo erzählt». Foto: Naturmuseum.



Zurück im Museum: Der beliebte Vogelstimmenkasten. Foto: Naturmuseum.



Ein Familienprojekt: Theo zusammen mit seinem Vater bei der Produktion seines Kinderpodcasts. Foto: Naturmuseum.

EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE SOZIALEN DIENSTE

Schutzsuchende aus der Ukraine treffen auf die Stadt Solothurn

Die unvorstellbare Situation im Kriegsgebiet der Ukraine dauert nun bereits fünf Monate an. Rund 9,6 Millionen Menschen haben die Ukraine verlassen. Viele von ihnen konnten sich in den angrenzenden EU-Ländern in Sicherheit bringen. Annahmen des SEM (Staatssekretariat für Migration) gehen davon aus, dass bei einem weiterhin ungünstigen Kriegsverlauf für die Ukraine bis 15 Millionen Menschen das Land verlassen werden. In der Schweiz wurden seit dem 12. März 2022 insgesamt 60'221 Anträge (Stand 22.07.) auf den Schutzstatus S gestellt. Dem Kanton Solothurn zugewiesen wurden 1'797 Personen, davon 644 ohne Unterbringung und 1'153 mit Privatunterbringung. Ende Juli halten sich in der Stadt Solothurn 133 Personen mit Status S, davon 53 Kinder, auf. 30 Menschen aus der Ukraine haben die Stadt wieder verlassen.

Die Unterbringung von Schutzsuchenden aus der Ukraine erfolgt im Kanton Solothurn im Rahmen der bewährten Strukturen. Personen, die vom Bund zugewiesen werden, kommen in einer ersten kurzen Phase in regionale Durchgangszentren bevor eine Zuweisung auf die Sozialregionen erfolgt. Ab Ankunft in der Sozialregion wird die Zuständigkeit für die Unterbringung, Betreuung und Beschulung kommunal geregelt. Dennoch ist vieles und vor allem die Dimension neu.

Neu ist die hohe Anzahl von Schutzsuchenden in kurzer Zeit und der Umstand, dass sich Ukrainerinnen und Ukrainer im Schengenraum frei bewegen, was zu einer hohen Mobilität führt. Ab Einreise in die Schweiz hat sich gezeigt, dass sich viele Ukrainerinnen und Ukrainer eigeninitiativ organisieren und selber für die Unterkunft, vorzugsweise in städtischen Gebieten, sorgen. Auch in der Stadt Solothurn hat eine grössere Anzahl Menschen bei Verwandten oder bislang unbekanntem Gastfamilien Zuflucht gefunden. Die Stadt Solothurn hat zudem im Auftrag der politischen Behörden Ukrainerinnen und Ukrainer direkt in der Partnerstadt Krakau abgeholt. Sie alle wurden zusammen mit den sich bei städtischen Behörden meldenden Personen in Wohnungen, zur Verfügung gestellten Häusern und in zwei kurzfristig bereitgestellten Kollektivunterkünften (mit 30 bzw. 26 Plätzen) untergebracht. Verglichen mit dem Ausland erscheint die Anzahl der Aufnahmen als moderat. Mehr als 100 Betten in

kurzer Zeit bereit zu stellen, erwies sich für das Team der Sozialen Dienste dennoch als Herausforderung. Die von der Stadt bestimmte Strategie, gute Unterbringungsformen - die auch eine gewisse Privatsphäre zulassen - einzurichten, scheint sich aufgrund der sich zeitlich erstreckenden Aufenthaltsdauer der Ukrainerinnen und Ukrainer zu bewähren. Zusammen mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern der Sozialen Dienste betreuen Freiwillige die Schutzsuchenden in Alltagsthemen, beraten in Fragen der Integration, dem Arbeitsmarkt oder vermitteln medizinische Hilfe. Das Team Sozialhilfe hat innerhalb von drei Monaten gegen 100 Dossiers neu in die Fallführung aufgenommen. Ab April wurde für Schulkinder eine Sonderklasse eröffnet. Viele Mitarbeitende der Verwaltung haben sich gegenseitig in der Zielerreichung, Schutzsuchende im Rahmen der Unterbringung oder im Prozess der Integration zu fördern, unterstützt.

Neu ist auch, dass die geltenden Abläufe und Zuständigkeiten des schweizerischen Asylsystems durch den Bund nicht mehr in allen Bereichen eingehalten werden. Damit das Asylsystem die Herausforderungen der nächsten Monate bewältigen kann, muss die Zusammenarbeit aller drei Staatsebenen gut funktionieren. Bund und Kantone achten darauf, dass bei der Verteilung auf Kantone und Gemeinden die interkantonalen und innerkantonalen Proportionalitäten eingehalten werden können, damit einzelne Gemeinden - die Quartiere oder Schulen - nicht überfordert werden.

Private Unterbringungen sind eine Realität und an vielen Orten eine Entlastung, aber sie generieren auch Risiken, Unsicherheiten und Aufwand (unklare Anzahl Personen, unklare Dauer, hoher Beratungsaufwand, Sicherheitsrisiken, etc.).

Neu ist zudem, dass der nach den Balkankonflikten in den 1990er Jahren geschaffene Status S erstmals erteilt wird. Er erlaubt Flüchtlingen, ein Jahr in der Schweiz zu leben und zu arbeiten. Der Bund kann den Schutzstatus bei Bedarf verlängern. Die Verlängerung des Status S soll frühzeitig geklärt werden, damit auch die Gemeinden rechtzeitig planen können. Die Anschlusslösung orientiert sich an folgenden Eckpunkten:

- Personen mit Status S erhalten für mehrere Jahre einen sicheren Status;
- Die Integrationsagenda Schweiz kommt zur An-

wendung. Personen mit Status S sollen dieselben Massnahmen zu denselben Bedingungen offenstehen, wie allen anderen Personen, die in der Schweiz Schutz erhalten;

- Beibehaltung des einfachen Zugangs zum Arbeitsmarkt;
- Ausreichende und zwischen den Kantonen angeglichenen finanzielle Unterstützung zur Sicherung des Lebensunterhaltes.

Die Erfahrung zeigt, dass frühzeitige Integrationsmassnahmen und Sicherheit bezüglich des Aufenthaltsrechts die wirtschaftliche Selbständigkeit von geflüchteten Personen zu fördern vermag.

Es soll nicht ausser Acht gelassen werden, dass es nicht nur Asylsuchende aus der Ukraine gibt. Auch jene Personen sind in ihren Prozessen zu begleiten und zu unterstützen. Stellen wir uns den laufenden Herausforderungen und bleiben gegenüber Neuem weiterhin offen.

Domenika Senti
Leiterin Soziale Dienste

Agenda (ohne Gewähr)

2. September	48. Quer durch Solothurn
7. September	Pensionierten-Treff
9. - 11. September	Jubiläumsoopenair
23. September - 2. Oktober	39. HESO
30. Oktober	Sonntagsverkauf
Ab 4. November	23. Kunstsupermarkt (bis und mit 9. Januar 2023)
24. November	Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung
24. November - 8. Januar 2023	Ambassadorenkrippe in der Jesuitenkirche
Ab 26. November	Das Zelt (bis und mit 31. Dezember 2022)
27. November	Württembergische Kammerphilharmonie
1. - 31. Dezember	Das Zelt
7. + 8. Dezember	41. Chlausemäret auf dem Friedhofplatz
11. Dezember	Advents-Sonntagsverkauf
14. - 18. Dezember	11. Soledurner Wiehnachtsmäret
18. Dezember	Advents-Sonntagsverkauf
2. Januar	Neujahrskonzert mit Stadtorchester
10. Januar	Unternehmerpreis
13. Januar	Hilari
18. - 25. Januar	58. Solothurner Filmtage
15. - 22. Februar	Fasnacht
30. März - 2. April	Classionata

Anlässe/ Veranstaltungen Stand 8. August 2022.
Bitte informieren Sie sich kurz vor dem Anlass, ob
und/oder in welcher Form dieser stattfinden wird.

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Der GPV ist für die Angestellten da

Endlich nach einer sehr langen Zeit fand am 13. Juni 2022 wieder einmal die Generalversammlung des Gemeindepersonalverbandes in physischer Form statt. Es war mir eine Freude die anwesenden Mitglieder begrüßen zu können. Es gab wie immer intensive Gespräche und Diskussionen bei einem feinen Essen und einem guten Glas Wein. Ich hoffe, dass wir inskünftig wieder unsere Sitzungen abhalten können.

Der Gemeindepersonalverband hat mit Brief vom 6. Juli 2020 beantragt, dass die Teuerung vollumfänglich, gestützt auf den Teuerungsindex Stand November 2022, ausgeglichen werden soll. Im Antrag haben wir klar festgehalten, dass eine negative Teuerung nicht ausgeglichen werden soll. Dieser Entscheid wird dann an der Gemeinderatsitzung im November 2022 getroffen.

Per 30. Juni 2022 haben wir 129 Mitglieder verzeichnet. Dies ist ungefähr gleichbleibend zum letzten Jahr. Ich möchte euch motivieren, dem GPV beizutreten. Je mehr Mitglieder wir verzeichnen desto mehr können wir erreichen.

Der Gemeindepersonalverband nimmt sich den Sorgen der Angestellten an, im Rahmen des uns Möglichen. Bitte melden Sie sich bei mir oder bei einem Vorstandsmitglied, wenn Sie eine Frage oder ein Anliegen haben.

Lea Wormser

Präsidentin Gemeindepersonalverband



Zytglogge-Turm. Foto: Marianne Eckert.

KRAKAU - WIE IMMER
EINE REISE WERT

Solothurner Delegation besucht die Partnerstadt Krakau

Zu Ende der Legislaturperiode war letztes Jahr ein Besuch der städtischen Behörden in Krakau geplant. Durch die Verschiebung des offiziellen Jubiläumsanlasses und die geltenden Corona-Schutzmassnahmen musste der Besuch um ein Jahr verschoben werden. Im Juni 2022 kam nun die von den Teilnehmenden selber bezahlte Reise zustande, und sie waren auch diesmal von der Gastfreundschaft der polnischen Partnerstadt überwältigt. Haben Sie noch keine Ferienpläne? Besuchen Sie Krakau.

Krakau, die Hauptstadt der Woiwodschaft Kleinpolen, liegt im Süden Polens und ist mit etwa 800'000 Einwohnerinnen und Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Landes. Die Stadt an der Weichsel war bis 1596 Hauptstadt des Königreichs Polen, ist Sitz der - nach Prag - zweitältesten mitteleuropäischen Universität und entwickelte sich zu einem Industrie-, Wissenschafts- und Kulturzentrum. Seit 1978 steht Krakau auf der Liste des UNESCO-Welterbes und seit 2013 trägt sie den Titel UNESCO-Literaturstadt, 2000 war Krakau Kul-



Hansjörg Boll bedankt sich für die Ehrenurkunde des Stadtpräsidenten. Quelle: W. Majka, Kancelaria Prezydenta Miasta Krakowa.

turnhauptstadt und 2014 Sportstadt Europas. Die Partnerschaft zwischen Solothurn und Krakau geht auf Tadeusz Kościuszko zurück. Der General und Anführer des polnischen Aufstands gegen Russland und Preußen im 18. Jahrhundert starb 1817 in Solothurn. Diese Verbindung haben die Stadtbehörden in den 70er Jahren zum Anlass genommen, einen möglichen Freundschaftsbund mit Krakau zu diskutieren. Aber erst über 10 Jahre später, am 6. November 1990, wurde die Partnerschaft zwischen Krakau und Solothurn offiziell

beschlossen. Anlässlich seines Besuchs in der Ambassadorsstadt unterzeichnete der erste frei gewählte Stadtpräsident von Krakau, Jacek Wozniakowski, zusammen mit Stadtpräsident Urs Scheidegger das historische Dokument.

Empfang bei Stadtpräsident Jacek Majchrowski

Jacek Majchrowski, seit 2002 Stadtpräsident von Krakau, begrüßte die neue Stadtpräsidentin, den Vize-Stadtpräsidenten und den Stadtschreiber zu einem informellen Treffen in seinem Arbeitszimmer. Anschliessend war die Solothurner Delegation, bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung auf Einladung der Stadt Krakau zu einem Empfang mit Apéro eingeladen. In ihren Ansprachen betonten beide Stadtoberhäupter ihren Willen, die freundschaftlichen Beziehungen auch künftig zu pflegen. Schliesslich verabschiedete Stadtpräsident Majchrowski Stadtschreiber Hansjörg Boll und dankte ihm mit einer Urkunde für seine jahrelange «wunderbare Freundschaft zu unserer Stadt».

Dies blieb aber nicht die einzige Einladung für die Delegation. Bei einem Abendessen mit Vertreterinnen und Vertretern des Krakauer Stadtrates sowie bei einem Mittagessen mit Bogusław Kośmider, Vizepräsident von Krakau, und Anna Frankiewicz, Leiterin der Kanzlei des Stadtpräsidenten, konnten Stadtpräsidentin Stefanie Ingold und Urs Unterlerchner, der künftig für die Pflege der Partnerstadt zuständig sein wird, weitere wertvolle Kontakte knüpfen.



Stefanie Ingold und Jacek Majchrowski beim offiziellen Empfang. Quelle: W. Majka, Kancelaria Prezydenta Miasta Krakowa.



Empfang der Delegation im Stadthaus. Quelle: W. Majka, Kancelaria Prezydenta Miasta Krakowa.

Abwechslungsreiches Programm

Justyna Olszańska, die für die Koordination der Städtepartnerschaft verantwortlich ist, zeigte der Delegation zusammen mit einer Vertreterin der Verwaltung für Grünanlagen den «Park Zakrzówek». In einem ehemaliger Kalksteinbruch, der 1992 mit Wasser gefüllt wurde, entsteht eine schöne Parklandschaft mit tollen Schwimmbädern. Anschliessend besuchte die Delegation den Taschenpark «Magischer Garten» im Stadtteil Dębniki, in dem die drei «Öufi-Chlötzli» aus Solothurn stehen, einem Geschenk der Stadt Solothurn aus Anlass ihres 2000-Jahr-Jubiläums.

Weiter auf dem Programm stand ein Ausflug zum Schloss Pieskowa Skala im Nationalpark Ojców. Nach einer grundlegenden Sanierung in den Jahren 1950-1963 wurde Pieskowa Skala zu einer Abteilung der staatlichen Kunstsammlungen auf dem Wawel. Heute befindet sich hier die Dauer Ausstellung «Stilwandel in der europäischen Kunst vom Mittelalter bis Mitte des 19. Jahrhunderts». Die ehemaligen Prunksäle und Wohngemächer sind mit Mobiliar aus unterschiedlichen Epochen eingerichtet. Da im Juni in Polen jeweils die Schullager stattfinden, wurden das Schloss und der Nationalpark auch von vielen Schülerinnen und Schülern bereist.

Schliesslich folgte eine spannende Führung durch das jüdische Viertel Kazimierz und das ehemalige Ghetto mit einem Besuch von «Oskar Schindlers Emaillefabrik». Im Gebäude wurden teilweise Szenen aus Spielbergs Meisterwerk «Schindlers Liste» gedreht. Heute ist sie ein staatliches Museum, das die Geschichte Krakaus in der Zeit von 1939 bis 1945 erzählt.

Hansjörg Boll
Stadtschreiber



Aus einem alten Kalksteinbruch wird ein attraktives Freibad. Foto: Hansjörg Boll.



... die Solothurn Krakau aus Anlass des 2000-Jahr-Jubiläums schenkte. Foto: Hansjörg Boll.

EIN SOMMERFEST MIT REKORDVERDÄCHTIGER TEILNEHMERZAHL

Personalfest 2022

Es war eine Befreiung: Das Personalfest konnte am 15. Juni 2022 frei von allen Corona-Regeln auf dem Pausenplatz beim Schulhaus Brühl durchgeführt werden..

Stefanie Ingold, Stadtpräsidentin, und Urs F. Meyer, Leiter Rechts- und Personaldienst begrüßten bei schönstem Hochsommer-Wetter 219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und Lehrerschaft EGS, der Region Solothurn Tourismus sowie Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates. Die Teilnehmerzahl war rekordverdächtig. Die Stimmung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war fröhlich, aufgestellt und einfach schön. Kulinarisch wurden wir durch das Team von Melanie und Willi Pilloud verwöhnt, welches u.a. unverkennbar durch Ruedi Wälchli

als Grilleur unterstützt wurde. Erstmals präsentierte Max Glauser seine erlesenen Whiskys, die auch rege degustiert wurden. Musikalische Unterhaltung boten Pietro und Mario, die gerne spontan individuelle Musik-Wünsche erfüllten. Die Freude war gross und es war ein wunderbarer Sommerabend!

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die auch in diesem Jahr tatkräftig mitgewirkt haben. Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe am 7. Juni 2023!

Sonja Steiner
Personalassistentin

Fotograf: Adrian Schaffer, Stadtpolizei









NATIONALE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSAKTION!

«Bike to Work 2022»

Im laufenden Jahr hat die Aktion «Bike to Work» wiederum im Mai stattgefunden, damit anlässlich des Personalfests, welches jeweils im Juni stattfindet, eine kleine Preisverleihung durchgeführt werden kann.

Im Jahr 2022 nahmen insgesamt 80'556 Personen teil (aus 2'829 Betrieben), was zum Vorjahr eine Zunahme von 34% bedeutet. In den beiden Aktionsmonaten wurden gesamthaft 22'184'698km abgestrampelt, was einer CO2-Äquivalenz in kg von 3'194'596 entspricht.

Wir waren mit 12 Teams (45 Teilnehmende) dabei, haben an 727 Velotagen (87% der Arbeitstage) insgesamt 8'383km gesammelt (CO2-Äquivalenz in kg 1'207).

Unsere diesjährigen Preise

Nebst einem Pokal für das Siegerteam gab es für die EinzelkämpferInnen wieder personalisierte

Medaillen und je einen SO-Gutschein. Neu gab es für (fast) jedes Team, welches dabei war, je einen Gutschein im Wert von CHF 30.-, um zusammen mit allen Teammitgliedern eine Glace in der Vitaminstation Solothurn essen zu gehen. Das Team mit den wenigsten Kilometern auf dem Zähler, erhielt den sogenannten Flaschenpreis: Eine Flasche St. Saphorin.

Auch wurden das erste Mal 5 x CHF 20.- SO-Gutscheine mittels einer kleinen Tombola verlost. So hatten auch jene Teilnehmenden eine Chance auf einen Preis, welche aufgrund ihres kurzen Arbeitsweges nicht so viele Kilometer sammeln konnten. Wie von vielen Seiten gewünscht, werden wir die Tombola beibehalten und etwas «ausbauen».

Unser Siegerteam sowie Plätze 2 und 3

Unser Siegerteam waren die Baseltorkreisel-Strampler mit total 1'476km: Fränzi Bloch, Lise-



lotte Günter, Roland Baumann und Urs F. Meyer (Pokal sowie einen CHF 30.- Glace-Gutschein).

Den 2. Platz erreichten die Werkhofbikers mit total 1'267.5km: Urs Mühlemann, Thomas Henzi, Frederic Schweizer und Andreas Schneider (einen CHF 30.- Glace-Gutschein).

Der 3. Platz ging an das Team Passistän-teflitzer mit total 1'127.1km: Patricia Frei, Tamara Domina, Birgit Lanser und Sandra Lüthi (einen CHF 30.- Glace-Gutschein).

Die drei besten Einzelkämpfer/-innen

Die meisten Kilometer erlangte - wie die beiden Jahre zuvor - Fränzi Bloch aus dem Team Baseltorkreisel-Strampler mit sage und schreibe 634km. Herzliche Gratulation liebes Fränzi, Du kannst Dich erneut mit der Goldmedaille und einem SO-Gutschein im Wert von CHF 50.- «krönen» lassen.

Die Silbermedaille sowie ein SO-Gutschein im Wert von CHF 50.- ging an Patricia Frei aus dem Team Passistän-teflitzer, welche total 498km geradelt ist.

Den 3. Platz erreichte Urs Mühlemann aus dem Team Werkhofbikers mit insgesamt 406.5km (Bronzemedaille sowie CHF 50.- SO-Gutschein).

«Bike to Work 2023» im Mai

Natürlich werden wir im kommenden Jahr auch wieder mit dabei sein und dafür den Betrieb «Stadtverwaltung Solothurn» rechtzeitig anmelden. Jedenfalls freuen wir uns schon auf den Mai 2023 sowie auf eine grosse Teilneh-mendenzahl. Macht mit und tut was für Eure Gesundheit!



Die beste Einzelkämpferin Fränzi Bloch mit der wohlverdienten Goldmedaille und dem SO-Gutschein. Quelle: Marianne Eckert.

Marianne Eckert
Sekretärin RPD



Als Vertreter seines Teams Baseltorkisel-Strampler nahm Roland Baumann den Pokal sowie den Glace-Gutschein von Koordinatorin Marianne Eckert entgegen. Foto: Adrian Schaffer.



Der erste Flaschenpreis ging in diesem Jahr an das Team «AFZ». Bataillonskommandant-Stv. Daniel Fuchs freut sich trotz letzter Platzierung mit insgesamt 202.5 geradelten Kilometern auf einen Apéro mit seinen TeamkollegInnen. Foto: Adrian Schaffer.



Eine der glücklichen GewinnerInnen eines Tombola-Gutscheins: Joana von Arx, Schuldirektion. Foto: Adrian Schaffer.



Als Vertreterin ihres Teams «Lacher» freut sich auch Andrea Buchmüller über das bevorstehende Glaceessen. Foto: Adrian Schaffer.

Eintritte

Herzlich willkommen bei der EGS und bei der Regio Energie Solothurn! Wir wünschen allen Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



Cornelia König Zeltner
Leiterin Fachstelle für
Gesellschaftsfragen
Soziale Dienste



Ken Hoang
Fachverantwortlicher
IKT



Irina Sommer
Sozialarbeiterin KES
Soziale Dienste



Catherine Hitzler
Juristische
Mitarbeiterin



Thomas Henzi
Chef Werkhof



Domenico Macri
Badmeister



Doris Schatzmann
Mitarbeiterin
Aufsichtsdienst
Historisches Museum
Blumenstein



Joana von Arx
Sekretärin
Schuldirektion



Philipp Ravicini
Material- und
Hauswart Feuerwehr



Theo Schütz
Badmeister



Urs Unterlerchner
Stadtschreiber



Pascale Kury
Sekretärin Hochbau



Noël Bindt
Polizist



Reyhan Turan Tokgöz
Projektleiterin
Hochbau



Stefan Lerch
Gärtner



Svenja Leuenberger
Kauffrau in
Ausbildung



Patricia Singeisen-
Zihlmann
Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung
Tagesschulen



Emanuella Gautschi
Betreuerin ohne pädagogische
Ausbildung Tages-
schulen



Sandra Miescher
Betreuerin ohne pädagogische
Ausbildung Tages-
schulen



Janine Brandellero
Betreuerin ohne pädagogische
Ausbildung Tages-
schulen



Marlis Korteweg
Betreuerin ohne pädagogische
Ausbildung Tages-
schulen



Andreas Bota
Praktikant
Tagesschulen



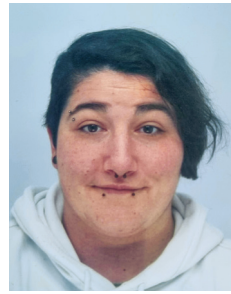
Claudia Bärtschi
Leiterin Kundencenter
Process Management
RES



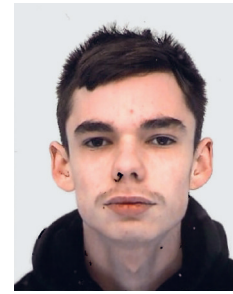
Desirée Behrens
Praktikantin
Marketing RES



Henrique De Castilho
Junior Energie-
wirtschafter RES



Lea Gash
Heizungsinstalla-
teurin RES



Basil Gasser
Lernender Kaufmann
EFZ RES



Dominik Hasler
Praktikant Netz-
elektriker RES



Marco Havelka
Lernender Elektro-
installateur EFZ RES



Alfred Junker
Hauswart RES



Philipp Keel
Projektleiter Elektro-
mobilität / ZEV RES



Andy Kügler
Bauleitender Sanitär-
installateur RES



Eldin Mesinovic
Heizungsinstallateur
RES



Dominic Mollet
Installationskon-
trollleur Strom RES



Irene Mottet
Zählerableserin RES



Ariel Schmid
Netzelektriker RES



Marvin Schneider
Lernender Elektro-
installateur EFZ RES



Edi Shala
Lernender Heizungs-
installateur EFZ RES



Viktor Steiner
Bauleitender
Elektromonteur RES



Ruth Straumann
Sachbearbeiterin
Contact Center RES



Jan Urbanyik
Lernender Netz-
elektriker EFZ RES



Robert Wild
Bauleitender
Heizungsinstallateur
RES



Lara Zbinden
Projektleiterin
Heizungs-
installationen RES



**Dominique
Zimmermann**
Praktikant Netz-
elektriker RES

Eva Birri-Dutschek
Schulleiterin Schulkreis Schützenmatt

Corinne von Wyl-Tschudin
Projektleiterin Raumplanung

Antonella Mancuso
Mitarbeiterin Reinigungsdienst Schulhaus
Hermesbühl

Manuel Bucher
Projektmitarbeiter Naturmuseum (befristet)

Christina Zollinger
Hilfsbadmeisterin Freibad

Michelle Blanc
Hilfsbadmeisterin Freibad

Dobriła Bader
Mitarbeiterin Reinigungsdienst Landhaus

Felix Boll
Protokollführer Museumskommission, Konservatorenkonferenz, Fachkommissionen Blumenstein sowie Naturmuseum und Sportkommission

Simon Alexander Schmid
Hilfsbadmeister Freibad

Anja Haefeli
Hilfsbadmeisterin Freibad

Betelhem Tefera Mekonn
Mitarbeiterin Reinigungsdienst Kunstmuseum

Deborah Egolf
Hilfsbadmeisterin Freibad

Laurence De Bernardini
Nebenamtliche Hauswartin Finanzliegenschaft Dilitsch

Muriel Boll
Mitarbeiterin Stadtbauamt (befristet)

Leona Hasler
Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung Tagesschulen

Nadja Steiner
Springerin (Betreuerin) Tagesschulen

Larissa Ritter
Springerin (Betreuerin) Tagesschulen

Kirsten Kissling
Springerin (Betreuerin) Tagesschulen

Michael Zuber
Praktikant Werkhof (befristet)

Florian Ackermann
Lehrer Primarschule/ Springer (Betreuer) Tagesschulen

Mara Amiet
Lehrerin Kindergarten

Mutsumi Arai
Lehrerin Musikschule

Fabienne Berrocal
Lehrerin Primarschule

Claudia Carneiro
Lehrerin Musikschule

Lara Gerber
Lehrerin Kindergarten

Manuela Kallen
Lehrerin Primarschule

Andrea Keune
Lehrerin Primarschule

Justina Muss
Lehrerin spezielle Förderung

Meret Ruch
Lehrerin Musikschule

Anna Stalder
Lehrerin Primarschule

Linda Torre
Lehrerin Primarschule

Stefanie Vögtli
Lehrerin Kindergarten

Andrea Wälti
Lehrerin Primarschule

Austritte

Wir danken den Ausgetretenen für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Alfred Junker
Badmeister Schwimmbad

Denise Eschler
Juristische Mitarbeiterin

Nafija Sabotic
Mitarbeiterin Reinigungsdienst Kunstmuseum

Claudia Kountoudakis
Mitarbeiterin Aufsichtsdienst Historisches Museum Blumenstein

Reto Dummermuth
Polizist/ Stadtpolizei

Claudia Gerber
Hilfsbadmeisterin (befristet)

Michael Stalder
Sozialarbeiter in Ausbildung (befristet)

Thomas Künti
Projektleiter Tiefbau

Christoph Glarner
Chauffeur Wischmaschine

Silvia Strähl
Mitarbeiterin Reinigungsdienst Werkhofstrasse 52

Shpresa Racipi
Nebenamtliche Hauswartin Finanzliegenschaft Dilitsch

Jelena Vuckovic
Mitarbeiterin Reinigungsdienst Landhaus

Charalabos Nikou
Schulleiter Schulkreise Vorstadt und Wildbach inkl. Leitung Tagesschule Vorstadt

Verena Zimmermann-Gurtner
Springerin Tagesschulen/ Lehrerin Primarschule

Alexandra Mayer
Betreuerin mit pädagogischer Ausbildung Tagesschulen

Simone Krebsler
Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung Tagesschulen

René Baumann
Stellvertreter der Stadtweibelin

Lavisa Vikkineswaran
Praktikantin Tagesschulen (Praktikumsende)

Marina Glanzmann
Kauffrau in Ausbildung (Ausbildungsende)

Fabian Zollinger
Kaufmann in Ausbildung (Ausbildungsende)

Regula Jakob Hofstetter
Lehrerin Primarschule

Miron Rohde
Lehrer Primarschule

David Wendel
Lehrer Sek I

Julienne Vifian
Lehrerin Primarschule

Michelle Manetsch
Lehrerin Primarschule

Claudia Pollak
Lehrerin Kindergarten

Sandra Seiler
Lehrerin Kindergarten

Ivan Nestic
Lehrer Musikschule

Damaris Caduff
Lehrerin Primarschule

Simone Lanz
Lehrerin Primarschule

Jana Müller
Lehrerin Primarschule

Caroline Nyffeler
Lehrerin Primarschule

Karin Hefti Smith
Lehrerin Primarschule

Tobias Baumgartner
Sanitärinstallateur RES

Lars Beer
Leitender Sanitärinstallateur RES

Vanessa Bruder
Elektroinstallateurin RES

Carmine Caporaso
Sanitärinstallateur RES

Sevdil Dzemaili
Haustechnikpraktiker Sanitärinstallationen RES

Raphael Fischer
Elektroinstallateur RES

Rolf Krähenbühl
Bauleitender Heizungsinstallateur RES

Marcel Pfeiffer
Elektroinstallateur RES

Mihaela Popescu
Energiewirtschaftlerin RES

Lukas Steiner
Netzelektriker RES

Charles Vogel
Netzelektriker RES

Urs Wirth
Bauleitender Sanitärinstallateur RES

Pensionierungen

STADT
SOLOTHURN

Walter Marti

Badmeister

Kurz nach der Freibadsaisonöffnung am 31. Mai 2022, trat Walter Marti nach 39 Jahren Tätigkeit bei der Stadt Solothurn, in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Bereits im Frühling 1983 kam Walter Marti als Aushilfsbadmeister zur Stadt Solothurn. Am 1. Februar 1990 stellte ihn die Stadt als hauptamtlichen Badmeister und Rauchgaskontrolleur ein. Ein weiterer Wechsel erfuhr seine Anstellung im Jahre 2018, als der Kanton Solothurn die Feuerungskontrollen von der Stadt übernahm. Ab diesem Zeitpunkt war Walter vollumfänglich als Badmeister für das Freibad und neu auch für das Hallenbad tätig.

Äusserst pflichtbewusst und sorgfältig verrichtete er über all die Jahre die täglich anfallende Arbeit und kann nach 39 Jahren auf eine bewegte, interessante und intensive Tätigkeit bei der Stadt Solothurn zurückblicken. Es werden unzählige Kinder sein, welche er sozusagen im Freibad aufwachsen sah, tausende Badegäste die er mit Pflaster, Salben und gutem Zureden versorgte. Während den 28 Jahren Tätigkeit als Rauchgaskontrolleur war er bestimmt in mehr als 10'000 Wohnungen tätig und könnte davon sicher auch einige interessante Episoden erzählen. Mit seiner ruhigen, zuvorkommenden und hilfsbereiten Art war er bei seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie den Badegästen immer sehr beliebt. Walter wird uns im Freibad als lebenswürdige, loyale, zuverlässige und angenehme Persönlichkeit fehlen.

Walter Marti hat quasi sein Hobby zum Beruf gemacht. Er ist ein leidenschaftlicher Sportler, welcher früher sehr intensiv und erfolgreich als Triathlet seine knappe Freizeit verbracht hat. Er nahm in den Jahren 1997 und 1998 sogar am berühmten berüchtigten Ironman in Hawaii teil.

Dem Sport, vor allem dem Radsport ist er wie seinem Beruf, über all die Jahre treu geblieben. Walter verbringt noch heute viel Zeit mit sportlichen Aktivitäten und fährt dabei etliche Kilometer auf seinem Hightech Rennvelo, dies selbstverständlich ohne Elektrounterstützung. Durch die sportliche Art von Walter, erstaunte es auch nicht, dass er während seiner beruflichen Tätig-

keit die nötigen Wiederholungskurse für die Schwimmbrevets immer mit Leichtigkeit und Brauvour bestanden hat.

Lieber Walter wir gönnen dir deine neugewonnene Freizeit von ganzem Herzen und danken dir für deinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz für die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn. Für die Zukunft wünschen wir dir alles Gute, beste Gesundheit und weiterhin viele interessante und spannende Begegnungen. Im Fall, dass es dir wider Erwarten, trotz deinen vielen sportlichen Aktivitäten, einmal langweilig sein sollte, bist du bei uns jeder Zeit ganz herzlich willkommen.

Lukas Reichmuth

Chef Hochbau / Energie



Katharina von Arx

Lehrerin Primarschule

«Kann das eine Frau überhaupt?» Käthi, mit dieser beinahe unverschämten Frage konfrontiert, bist du vor über 40 Jahren in den Schuldienst gestartet. Ja zugegeben, du warst jung, unerfahren und weiblich. 1980 war der Lehrerberuf noch eine Männerbastillon.

Dir wurde der Platz im Lehrerzimmer zugewiesen. Auf jeden Fall hast du den Dreh mit der 5./6. gefunden und hast dir deine Spuren im Vorstadtgefilde abverdient. Wahrscheinlich hast du es so gut gemacht, dass sie dich nach einem Abstecher ins Wildbachschulhaus, wieder zurückwollten und du fortan an der 3./4. Klasse unterrichtetest. Bis heute. 40 Jahre an der gleichen Stelle, auf derselben Stufe, im selben Schulzimmer. Mit stets ungebrochenem Elan, grossem Einsatz und viel Herzblut.

Mit viel Liebe fürs Detail hast du deinen Unterricht gestaltet. Du hast ihn immer wieder neu erfunden, dich den aufkommenden Reformen nie entgegengestellt und mit Neugierde neue Lehrmittel, Methoden und Massnahmen ausprobiert. Käthi, du warst ajour. Und wenn nicht, dann hast du vieles getan, um es sofort zu werden. Bestes Beispiel: Plötzlich hatten wir diesen Lockdown. Schulhaus abgeriegelt, die Kinder müssen trotzdem unterrichtet werden. So die nicht ganz einfache Aufgabe, da muss frau technisch und digital ziemlich fit sein. Doch für dich kein Grund den Kopf in den Sand zu setzen. Bei deinem Bruder hast du Nachhilfestunden besucht und fortan, hat Frau von Arx gepostet, gefilmt, Geburtstage über Teams gefeiert und Kindern unzählige Male angerufen und sie individuell unterstützt. Alles am iPad. Für dich schien alles machbar und verwirklichtbar zu sein.

Viele neue Gesichter hast du in deinen 42 Schuljahren im LehrerInnenzimmer begrüsst. Ganz selbstverständlich hast du dich ihrer angenommen und den Neankömmlingen alles gezeigt, erklärt und sie herzlich empfangen. Dein vielfältiges Expertenwissen konnten alle irgendwann anzapfen. Du warst da, hilfsbereit, geduldig und grosszügig. Die Schule als Ganzes, alles und alle waren dir wichtig. Dein Anliegen eine gute und kindergerechte Schule zu sein, war stets spürbar.

STADT SOLOTHURN

Sabine Altenburger

Lehrerin Primarschule/ Betreuerin mit pädagogischer Ausbildung Tagesschulen

Den Kindern in all den Jahren liebevoll und wertschätzend zu begegnen, sie zu verstehen und mit ihnen unterwegs zu sein, dein Streben. Wobei es ja nicht so ist, dass du neben der Schule kein Privatleben hättest. Auch da pflegst du viele Beziehungen, bist Gastgeberin, du betreust ältere Nachbarn, hast eine grosse Familie, der du eng verbunden bist. Du reist gerne in hübsche Gegenden, gehst ins Theater und besuchst Konzerte, hast ein Haus mit Garten und betätigst dich sportlich und kreativ.

Die Fragen sind schon berechtigt:

Wie geht das? Die Vorstadt ohne Käthi von Arx? Anders. Da klafft ein Loch. Der Fels in der Brandung ist weg.

Wie geht das? Käthi von Arx ohne die Vorstadt? Richtig gut. Das zumindest prophezeit du. Und wir glauben dir. Nichts planen.

Von ganzem Herzen ein immenses Dankeschön für deine Tätigkeit als Lehrerin mit Herzblut und alles erdenklich Gute für deine Zukunft!

Brigitte Baumann
Stadtschulen

Mit der Pensionierung von Sabine Altenburger verliert das Hermesbühl eine Teilzeitlehrerin, die wie eine Vollzeitlehrerin immer zu 100 Prozent Verantwortung mittrug. In sehr bescheidener und unauffälliger Art und Weise hat sie ihren Unterricht stets umsichtig vorbereitet, gestaltet und damit auch die Klassenlehrperson mit grosser Sorgfalt und äusserst zuverlässig unterstützt. Ihr Mit- und ihr Vorausdenken waren von grossem Wert. Bei den häufigen Wechseln, die sie als Teilzeitlehrerin hatte, liess sich Sabine Altenburger stets wieder engagiert und motiviert auf Neues ein. Von ihren grossen kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten (sie hat die Kunstgewerbeschule besucht), konnten in unserem Schulhaus die Lehrpersonen und die Kinder über Jahre profitieren. So hatte sie beispielsweise immer wieder ausgezeichnete Ideen für unsere Hebü- Gangdekorationen, welche beim Spazieren durch die Gänge von allen bewundert wurden.

Ebenso wie in der Primarschule, setzte sich Sabine Altenburger von Anfang an mit sehr grossem Engagement auch in der Tagesschule ein. Ihre Aufgabe als Bindeglied zwischen Tages- und Primarschule war für beide Seiten von grossem Wert. Bereits beim Aufbau der Tagesschule stand Sabine Altenburger mit Rat und Tat zur Seite. Aus gemachten Erfahrungen konnte sie Schlüsse ziehen und Verbesserungsvorschläge machen, welche der Tagesschule und den Kindern immer zu Gute kamen.

Sabine Altenburger ist eine Frau der leisen Töne, jedoch mit grosser, wunderbarer Wirkung. Sabine, deine Art war für uns alle sehr wohltuend. DANKE!

Corinne Kaiser und Stefanie Altermatt
Stadtschulen



Barbara Jost Häner

Lehrerin Musikschule

Barbara Jost unterrichtete 14 Jahre die Fächer Oboe und Blockflöte an der Musikschule Solothurn. Ihre Schülerinnen und Schüler hat sie mit Feingefühl den Weg zu verschiedenster Musik eröffnet und sie beim Erlernen des Instrumentes kompetent begleitet und das oft über viele Jahre hinweg. Sie war eine wichtige Wegbegleiterin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie eine wichtige Person in deren Leben.

Das Fach Bambusflöte bauen und spielen, welches für Kinder im ersten Schulzyklus besonders geeignet ist, wurde auf ihre Initiative vor fünf Jahren neu in den Fächerkatalog der Musikschule aufgenommen. Dieses Jahr haben sich 62 Schülerinnen und Schüler für das Fach angemeldet - Wahrlich eine Erfolgsgeschichte! Das ein Beispiel ihres grossen Engagements für die Musikschule und für den Musikunterricht. Erwähnt sein muss auch ihr Auftritt mit dem Gemüse-Orchester beim Projekt «Eigene Musik erfinden», bei welchem ihre Schülerinnen und Schüler auf verschiedenen, selber geschnitzten Gemüseinstrumenten musizierten. Das war ein Grund, dass die Musikschule Solothurn 2014 den 1. Preis für das beste Jahresprojekt im Kanton Solothurn entgegennehmen durfte.

Barbara hat nicht nur den Kontakt zum Musikschul-Team gepflegt, sondern auch den wertvollen Austausch mit den Primarlehrpersonen gesucht. Viele spannende, bereichernde Gespräche im Lehrerzimmer oder einfach so zwischen Tür und Angel fanden statt.

Die feinfühligste Pädagogin ist ebenfalls eine sehr engagierte Musikerin, die mit ihrem Spiel die Menschen bis tief in die Seele berühren kann. Neben der "klassischen" Oboe spielt sie bei Konzerten oder Theaterauftritten Barockoboe, Schalmei, Tarogato, Zurna, Dudelsack, alle Arten von Blockflöten und sie experimentiert auch mit elektronischen Effekten. Sie spielt als Zuzügerin in verschiedenen Orchestern und ist auch oft als Kammermusikerin zu hören. Sie interessiert sich, nebst der klassischen Musik, für viele andere Musikstile, von mittelalterlicher Musik bis zur rumänischen Volksmusik, vom Ländler bis zur Perfor-

STADT SOLOTHURN

Monika Wehrle Hattler

Lehrerin Kindergarten

mance. 2007 hat der Kanton Solothurn Barbara den Preis für Musik verliehen.

Ideen und Entscheide haben oftmals lange in Barbara gebrodelt, bis dann die endgültige Variante da war. Dann war aber alles klar. So auch der Entscheid, sich in diesem Jahr pensionieren zu lassen. Barbara liebt ihren Beruf, der Abschied von ihren Schülerinnen und Schülern fiel ihr schwer. Beim Zusammenräumen der persönlichen Sachen in ihrem Zimmer, bei dem sie sich gut noch etwas Zeit hätte nehmen können, sagte sie: «Ich wollte das Pflästerli nicht Häärchen für Häärchen lösen, lieber ein Entscheid, ein Ruck, und ab ist es.»

Das Musizieren wird Barbara Jost aber sicher noch viele Jahre pflegen und das tut gut, zu wissen, beim Abschied der sehr geschätzten Kollegin.

Pia Bürki

Leiterin Musikschule

Vor 31 Jahren hast du zum ersten Mal den Kindergarten Stäffiserweg betreten und, wie du schreibst „dich sofort wie eine Art verliebt in diesen Raum und in diesen Ort“. Auch den Garten hast du immer als paradiesisch empfunden. Das hat sich in all den Jahren nicht geändert und man hat immer gespürt, dass dieser Kindergarten dein „kleines Reich“ war. Du hast es auch immer geschätzt, dass dein Kindergarten etwas abseits der Schule lag, was dir etwas mehr Distanz und Autonomie ermöglicht hat. Dennoch: Die Türen waren immer offen für alle, für Förderlehrpersonen und Studentinnen, die von deiner reichen Erfahrung und deinem grossen Repertoire profitieren konnten. Du hast Besuch geschätzt und gerne Einblick in deine Arbeit und den Kindergartenalltag gegeben.

Du warst mit „Leib und Seele“ Kindergärtnerin. Nach deiner Zusatzausbildung als Gestaltungs-Therapeutin hast du mit einem 50% -Pensum angefangen. Mit den Jahren hast du dann auf ein Vollpensum erhöht und am Schluss sogar auf deine Altersentlastung verzichtet.

Trotz aller Arbeit strahlst du eine grosse Ruhe aus, die im Kindergartenalltag gut zu spüren ist und sich auf die Kinder überträgt. Deine Fähigkeit, jedes Kind so zu nehmen, wie es ist, in jedem das Positive zu sehen und jedem seinen Platz in der Gemeinschaft zu geben, ist sicher eine von deinen vielen Stärken. Gegenseitiges Verständnis und Helfen waren dir immer wichtig.

Computer und Sitzungen, die nichts mit dem Kindergarten zu tun hatten, waren nicht so dein Ding. Diese Dinge wirst du sicher nicht vermissen - die Kinder und deinen Kindergarten aber umso mehr.

Du hast eine vielfältige Sicht auf die Dinge und Menschen, eine Sicht, die sich aus Wissen, Gefühlen, Intuition und Ästhetik zusammensetzt. Von dieser Sicht konnten die vielen Kindergartenkinder, ihre Eltern, deine Teamkolleginnen und die ganze Schule in all den Jahren profitieren. Dafür möchten wir dir herzlich danken.

Liebe Monika, ja, eine Ära geht zu Ende. Das Loslassen fällt dir nicht ganz leicht und ist mit viel Wehmut verbunden. Aber du freust dich auf den

neuen Lebensabschnitt und wir sind gespannt, was du mit deiner freien Zeit nun anstellst. Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir von Herzen alles Gute.

**Jrène Rechsteiner, Stefanie Burkhard
und Regula Schenker**
Stadtschulen



Verena Minder

Lehrerin Kindergarten

Seit 42 Jahren arbeitete Verena Minder als Kindergärtnerin im Kindergarten Hubelmatt in Solothurn. Nie hätte sie beim Stellenantritt gedacht, dass sie diesem Arbeitsort bis zur Pensionierung treu bleibt.

Verena Minder lebte ihren Beruf als Kindergärtnerin mit viel Herzblut. Es lag ihr am Herzen, den Kindern gerecht zu werden; sie dort abzuholen, wo sie stehen, und ihnen zu zeigen, dass sie akzeptiert werden, so wie sie sind. Dabei war ihr sehr wichtig, dass die Kinder ihr vertrauen können. Mit ihrer ruhigen und klaren Art behielt sie auch in hektischen Situationen den Überblick. Im Kindergarten Hubelmatt schätzte sie besonders den Naturgarten. Dieser war für die Kinder wie ein zu Hause. Dort konnten sie sich ins wertvolle freie Spiel vertiefen.

Verena Minder erlebte in ihren 44 Jahren als Kindergartenlehrperson zahlreiche Veränderungen und Entwicklungen. So trug sie unter anderem die Einführung der Blockzeiten, die Umstrukturierung der Volksschule (Kindergarten gehört nun zur Schule), die schulische Integration mit der speziellen Förderung und nun auch die Einführung des neuen Lehrplans 21 aktiv mit. Ihr gelang es bis zum Schluss ihres Arbeitslebens, diesen Neuerungen positiv gegenüberzustehen und überall aktiv mitzuarbeiten. Verena Minder schaffte es bis zur Pensionierung, den Elan und die Freude für ihren Beruf zu erhalten. Und das ist wirklich bewundernswert. Nur manchmal bedauerte Verena Minder, dass der Beruf der Kindergärtnerin noch immer so wenig Prestige hat; ist doch ein guter Start im Kindergarten sehr prägend für die Schullaufbahn der Kinder.

Neben ihrer Arbeit als Kindergärtnerin war Verena Minder auch tätig als Inspektorin im Kanton Solothurn, liess sich zur Erwachsenenbildnerin ausbilden und leitete berufspraktische Ateliers an der pädagogischen Hochschule. Über eine sehr lange Zeit arbeitete Verena Minder auch aktiv im Redaktionsteam der Schulzeitschrift der Stadtschulen Solothurn, dem „Schuljus“ mit.

Nun bleibt Verena Minder mehr Zeit für all die Dinge, die sie immer schon gerne gemacht hat: Sie liest gerne, besucht Theater, interessiert sich für

Kunst und wandert in der Natur. Dazu singt sie weiter im Chor und spielt Trompete.

Wir bedanken uns nochmals herzlich für den langen, engagierten Einsatz für die Stadtschulen Solothurn und wünschen Verena Minder erfüllende, spannende und glückliche Zeiten in ihrem neuen Lebensabschnitt; aber vor allem auch gute Gesundheit und Zufriedenheit.

Karin Winistörfer-Haas

Schulleiterin Schulkreis Fegetz



Verena Wyss-Schläfli

Lehrerin Primarschule

Verena Wyss wurde nach 43 Jahren Tätigkeit als «Lehrerin für textiles und technisches Gestalten» pensioniert. Wie sich der Name der Tätigkeit von «Schnurpfitante», «Handarbeitslehrerin» über «Werklehrerin» hin zum neuen Namen verändert hat, so hat sich auch das Arbeitsfeld dieses Berufs über die Jahre verändert. Waren es erst nur die Mädchen, die in den Genuss vom Unterricht bei Verena Wyss kamen, durften auch Knaben später diese Lektionen besuchen. Und galt es früher vor allem Techniken wie Stricken und Häkeln weiterzugeben, wurde der Beruf immer kreativer und die Materialien immer vielfältiger.

Verena Wyss hat sich all diesen Herausforderungen gestellt und ihren Beruf stets mit grossem Herzblut und Engagement ausgeführt. Als Fachlehrerin unterrichtete sie bis zur Pensionierung pro Woche über hundert Schülerinnen und Schüler. Dabei war es ihr wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler bei ihr im Unterricht wohlfühlten und ihre eigenen Ideen einbringen konnten. Ihr grösster Lohn waren die leuchtenden Kinderaugen, wenn wieder neue schöne Dinge entstanden sind.

Verena Wyss war aber nicht nur bis zuletzt in ihrem Beruf höchst engagiert. Auch die Arbeit im und fürs ganze Team waren ihr wichtig. So wirkte sie bei diversen Projekten mit und brachte tatkräftig ihre Ideen und Erfahrungen ein. Auch in diversen Klassenlagern und Ferienlagern war Verena Wyss als Leiterin mit dabei. Daran schätzte sie vor allem auch, die Kinder mal in einem anderen Umfeld erleben zu können.

Verena Wyss war keine Einzelkämpferin. Die Zusammenarbeit im Team, die Unterstützung für andere Lehrpersonen und sei es nur mit Material aus ihrem schön gestalteten Werkenzimmer, war ihr sehr wichtig.

Verena Wyss war auch immer offen für Neues. So scheute sie sich nicht, etwa beim Abbau der Werklektionen, sich in andere Fächer einzuarbeiten. Oder sie betreute die Schulbibliothek und half mit, die Ausleihe ins digitale Zeitalter zu überführen. Auch dem allseitig beliebten Büchermarkt im Fegetz hat Verena Wyss auf die Welt geholfen.



Anna Buser-Batzli

Lehrerin Primarschule

Des Weiteren war sie sehr engagiert bei der Entwicklung des Malateliers.

Es ist bewundernswert, wenn eine Lehrerin ihre Freude, ihren Elan und ihre Kreativität bis zum Pensionsalter so behalten kann.

Nun kommt aber ein neuer Lebensabschnitt. Verena Wyss freut sich darauf, für ihre Familie, ihre Grosskinder und ihren Freundeskreis noch mehr Zeit zur Verfügung zu haben. Daneben hat sie aber auch schon eine Menge neuer kreativer Ideen.

Wir wünschen Verena Wyss für den neuen Lebensabschnitt beste Gesundheit und viel Freude und Zufriedenheit.

Karin Winistörfer-Haas

Schulleiterin Schulkreis Fegetz

Seit der Eröffnung des Schulhauses Brühl, das war im 1992, arbeitete Anna Buser-Batzli als Lehrperson im Brühl. Sie war also eine der ersten Lehrerinnen im Schulhaus Brühl und ist folglich auch eine der Dienstältesten. Sie startete mit einem eher kleinen Pensum als DaZ-Lehrerin an der 3./4. Klasse von Christine Lüthi. Trotz des damals kleinen Pensums war ihr Engagement gross. Sie begleitete die Klassen auf Ausflüge und Schulreisen und half mit bei Elternanlässen.

Ab 2002 übernahm Anna Buser die Klasse als Klassenlehrerin. Es war ihr ein grosses Anliegen, lebendigen Unterricht zu gestalten, bei dem das Handeln und Lernen im Vordergrund standen. So durften die Schülerinnen und Schüler die Themen erleben indem sie z.B. beim Thema «Steinzeit» mit Steinen Korn mahlten, beim Thema «Römer» Tunikas anzogen sowie römisches Essen mit Austern und Fladenbrot assen und Schiffe bauten, welche sie im Bach durch die Einsiedelei zum Gleiten brachten. Anna Buser hat zahlreiche Exkursionen in die Stadt unternommen, um zu zeichnen, Postenläufe zu machen oder Museen zu besuchen.

Das Lernen in Bewegung war für Anna Buser ein wichtiges Thema. Ihre Schülerinnen und Schüler durften die Reihen balancierend auf dem Balken üben. Auch das Jonglieren war ihr wichtig und sie hat diese Technik ihren Schülerinnen und Schülern vermittelt. Es entstanden teils wunderschöne Jongliershows mit der Klasse, die sie den Eltern oder auch am Quartierfest vorführten. Anna Buser war eine sehr verständnisvolle Lehrerin, die von den Schülerinnen und Schülern Einsatz verlangte und mit Beharrlichkeit dranblieb.

Während all den Brühl-Jahren arbeitete Anna Buser mit Christine Lüthi zusammen. Ab 2011 ist Anja Loosli dazugestossen und sie haben als Dreierteam die Klasse geführt. Die enge und intensive Zusammenarbeit und der Austausch und die Freundschaft sind über die gemeinsame Arbeit hinausgegangen.

Die Zusammenarbeit und Wertschätzung im Team waren Anna Buser stets wichtig. Sie pflegte zu vielen Kolleginnen und Kollegen einen persönlichen Kontakt. Anna schickte SMS mit guten Wün-

schen oder erkundigte sich bei Krankheitsabsenzen nach dem Befinden der Teammitglieder.

Was Anna Buser anpackt, macht sie zuverlässig und mit viel Herzblut. So auch das Ämtli «Karten schreiben, Geschenke organisieren» bei besonderen Ereignissen, wie runde Geburtstage, Hochzeiten, Geburten oder auch Todesfällen. Ihre Karten waren kleine Kunstwerke, wunderschön geschrieben, mit den treffenden und sehr persönlichen Worten, die Geschenke waren auserwählt und wunderschön verpackt. Es war eine Freude, eine Teamkarte zu erhalten, durch Anna geschrieben und gestaltet.

Anna Buser trat seit drei Jahren etwas kürzer, denn sie hat damals die Klassenlehrerverantwortung abgegeben und seither ihr Pensum kontinuierlich reduziert. Sie hat sich dadurch langsam auf den Ausstieg aus der Schule vorbereitet.

Ich danke Anna Buser von Herzen für ihre Arbeit, die sie während 30 Jahren im Schulhaus Brühl gemacht macht. Für ihren dritten Lebensabschnitt wünsche ich ihr alles Gute, vor allem gute Gesundheit und die nötige Musse, um ihrer Kreativität einen grösseren Platz einräumen zu können..

Jacqueline Kaser

Schulleiterin Schulkreis Brühl

Brigitte Tasse

Lehrerin Primarschule

Die letzten 5 Jahre lang hast du mit ganz viel Herzblut und Kompetenz als Schulische Heilpädagogin Schülerinnen und Schüler unterstützt. Davor warst du lange an der HPSZ, sowohl als Schulleiterin wie auch als Lehrperson tätig.

Eine Frau, die die Menschen liebt und dies nicht als Floskel, es ist dein Elixier. Du bist am Gegenüber interessiert: Wer ist diese Person, die vor dir steht? Nicht wie sie zu sein hat, sondern wer sie wirklich ist, interessiert dich. Du hast eine tief angelegte Fähigkeit, breit zu erkennen: Was macht ihn/sie aus? Was braucht sie/er?

Brigitte, du bist eine begnadete Pädagogin, Dein Denken, Handeln ist pädagogisch. Du suchst nach Unterstützung, möchtest die Entwicklung fördern, den positiven Werdegang anbahnen. Davon konnten nicht nur ganz viele Kinder, sondern auch ihre Eltern profitieren. Auch die Lehrpersonen und Schulleitungen konnten sich immer auf deine Unterstützung verlassen. Deine grosse

Kompetenz, deine reiche Erfahrung und dein Engagement waren sehr gefragt und gaben Sicherheit.

Du hast eine grosse Familie und liebst es, eingebettet zu sein. Auch hier bist du engagiert, unterstützend dabei, bleibst nicht im Kleinen verhaftet, siehst den grösseren Bogen.

Trubel und Chaos machen dir nichts aus. Nicht, dass du sie gerade liebst. Aber du bleibst erstaunlich ruhig, versuchst, zu ordnen und ein wenig Klarheit zu schaffen. Nicht zu viel, das würde nur das Eigene des Einzelnen unnötig einengen.

Da kommt dein Humor ins Spiel. Du lachst sehr gerne. Du hast den Blick für die Situationskomik, kannst lockere Atmosphären erzeugen und liebst das fröhliche Zusammensein.

Das tönt ein wenig selbstlos, doch das bist du nicht. Du weisst genau, was du willst, hast Ideen und weisst, was dir guttut. Das setzt du um, ohne das Gegenüber zu vergessen. Denn das Gemeinsame hat immer einen Platz.

Du trägst dir Sorge. Achtest auf den Körper und gehst behutsam mit ihm um. Mit dem jahrelangen Yoga bist du dir der eigenen Verantwortung gegenüber dem Körper bewusst.

Auch bist du naturverbunden. Hier hast du dich engagiert, sei es beim Bergprojekt, der AG Schulgarten, beim Nachhaltig-Leben, beim Reisen. Nicht eng, sektiererisch sondern ermöglichend, gestaltend.

Liebe Brigitte
Für deine langjährige Arbeit, für dein grosses Engagement, für dein grosses Herz, für dein Da-Sein möchten wir dir von Herzen danken.

Für die Zukunft wünschen wir dir viel Zeit für deine Herzensanliegen und natürlich auch gute Gesundheit. Mögest du deine wohlverdiente Pension in vollen Zügen geniessen können.

Jrène Rechsteiner und Edy Friedli
Stadtschulen



Landhaus an der Aare. Foto: Marianne Eckert.

GRATULATIONEN

Es freut uns sehr, den nachstehenden Mitarbeitenden von ganzem Herzen zu einem wichtigen Berufs- oder Lebensereignis zu gratulieren. Sei es eine erfolgreich abgeschlossene Aus- oder Weiterbildung, eine Beförderung, ein Dienstjubiläum, ein runder Geburtstag, eine Vermählung und die Geburt eines Kindes ... Wir wünschen allen viel Glück, viel Erfolg und nur das Beste!

Aus- und Weiterbildung

Matthias Beutenmüller

Chef Einwohnerdienste, den CAS im Bereich «Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre»

Jana Guldemann

Sekretärin Einwohnerdienste, den CAS im Bereich «Öffentliches Gemeinwesen Grundlagen»

Michael Schilli

Polizeiassistent, die Weiterbildung zum «Polizeilichen Sicherheitsassistent, Fachrichtung Verkehrsdienst»

Beförderungen

Stephan Muhmenthaler

zum Chauffeur Wischmaschine bis 3.5t

Anina Chittaro

zur Energiewirtschaftlerin RES

25 Dienstjahre

Franziska Schwaller

Lehrerin Kindergarten

50. Geburtstag

Roger Stöckli

Lehrer Musikschule

Ondina Teixeira de Magalhaes

Mitarbeiterin Reinigungsdienst Kunstmuseum

Andreas Schäfer

Stv. Konservator Naturmuseum

Christoph Glarner

Chauffeur Wischmaschine

Regula Schenker

Lehrerin Kindergarten

Beatrice Gerber

Mitarbeiterin Aufsichtsdienst Kunstmuseum

Katrin Steffen Holenstein

Konservatorin Kunstmuseum

Norbert Thomas Hof

Lehrer Sekundarstufe I

Beatrice Stoll

Polizistin

Heidelinde Villca Vincenti

Lehrerin Kindergarten

Iwan Bieri

Material- und Anlagewart Zivilschutz

Manuela Benigni Siegenthaler

Lehrerin Primarschule

Daniel Galli

Leiter Netze Strom RES

60. Geburtstag

Rebekka Plüss

Betreuerin mit pädagogischer Ausbildung

Tagesschulen

Stephan Probst

Hilfsbadmeister Freibad/ Hallenbad

Güneser Turan

Mitarbeiterin Reinigungsdienst

Schulhaus Schützenmatt

Gabriela Knuchel

Mitarbeiterin technischer Dienst

Historisches Museum Blumenstein

Tiziano Caufin

Mitarbeiter Stadtgärtnerei

Beatrice Ravicini-Wenger

Mitarbeiterin Reinigungsdienst Schulhaus Brühl

65. Geburtstag

Silvia Strähl

Mitarbeiterin Reinigungsdienst

Werkhofstrasse 52

Ernst Lüthi

Mitarbeiter Reinigungsdienst Schulhaus Vorstadt

Walter Marti

Badmeister Schwimmbad

Ruth Gfeller

Betreuerin mit pädagogischer Ausbildung

Tagesschulen

Vermählungen

Michelle Manetsch, Lehrerin Primarschule, mit Lukas Studer

Michael Adam, Gärtner Bereich Sportplatz, mit Marzena Adam

Andreas Holzer, Projektleiter Strom RES, mit Carina Holzer

Geburten

David Leuenberger, Bereichsleiter Regelsozialhilfe/Stv. Leiter Soziale Dienste, mit Ann-Kristin Bärtschi, Tochter Muriel

Marc Gerber, Polizist, und Amela Gerber, Sohn Medim

Jan Mülchi, Polizist, und Tanja Steiner, Tochter Mila Elena

REDAKTION

Hansjörg Boll

Stadtschreiber

Dr. Thomas Briner

Konservator Naturmuseum

Marianne Eckert

Sekretärin Rechts- und Personaldienst

Barbara Graber

PR-Assistentin RES

Sandra Hungerbühler

Leiterin Marketing + Kommunikation RES

Elia Keller

Sekretär Schuldirektion

Peter Lüthi

Sachbearbeiter Finanzkontrolle

Urs F. Meyer

Leiter Rechts- und Personaldienst

Lukas Reichmuth

Chef Hochbau/ Energie

Sonja Steiner

Personalassistentin

Konzept/ Layout

monika stampfli typografik, solothurn

Satz/ Druck

Druckerei Herzog AG, Langendorf



Solothurn bei Nacht. Foto: Marianne Eckert.

P.P.
CH-4502 Solothurn



Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn